

REGIERUNGSVIERTEL HANNOVER

BEITRÄGE ZUM FLÄCHENNUTZUNGSPLAN
HEFT 4



Die Neugliederung der Bundesländer steht zur Diskussion. Wie auch immer die Ergebnisse aussehen mögen, der Sitz künftiger Landesregierungen wird neu bestimmt werden müssen. Die Stadt Hannover muß sich mit der Frage auseinandersetzen, ob sie norddeutsche Landeshauptstadt bleiben kann und will.

Diese Frage kann nicht nur unter stadthannoverschen Gesichtspunkten beurteilt und entschieden werden; die übergeordneten Bedürfnisse des neuen Bundeslandes haben den Vorrang. Aber die Geeignetheit des Standorts und die Funktion der Stadt im Rahmen der künftigen Landesentwicklung sind wesentliche Entscheidungsfaktoren auch unter diesem Blickwinkel. Wir glauben: Örtliche und überörtliche Gesichtspunkte sprechen gleichermaßen für Hannover als Sitz einer norddeutschen Landesregierung.

Niedersachsen hat 7,1 Mio. Einwohner, Schleswig-Holstein 2,6, Hamburg 1,8 und Bremen 0,75 Mio. Einwohner. Schon von daher bietet es sich an, wie immer eine Neugliederung auch aussehen mag, daß das größte Land auch die Hauptstadt stellt. Auch bei einer großen Lösung, die Niedersachsen, Hamburg, Bremen und Schleswig-Holstein zusammenfaßt, liegt der Mittelpunkt des Nordstaates nur wenige Kilometer nördlich von Hannover.

Für die Stadt Hannover, für ihre Entwicklung, ihre Funktion und ihre Atmosphäre ist die Landesregierung lebenswichtig. Der Verlust dieser traditionellen Funktion – die Stadt ist seit 1636 Regierungssitz – wäre kaum wieder aufzuholen. Wie keine andere Landeshauptstadt hat Hannover sich auch nach 1945 auf diese Funktion eingerichtet, zahlreiche moderne Gebäude dafür geschaffen und für weitere Entwicklungsmöglichkeiten gesorgt.

Niedersachsen besitzt nicht nur einen auf die Bedürfnisse eines Flächenstaates personell eingespielten Verwaltungsapparat, sondern verfügt in Hannover bereits heute auch über eine ausgezeichnete Infrastruktur für Parlament, Regierung und Verwaltung. Große Gebäudekomplexe der Ministerien und Landesoberbehörden stehen im Eigentum des Landes oder werden vom Land genutzt. In anderen Städten des norddeutschen Raumes müßte eine Kapazität in dieser Größenordnung erst neu aufgebaut werden. Eine rasche und reibungslose Überleitung und Zusammenfassung der Regierungsfunktionen an einem Platz wäre allein in Hannover sichergestellt.

Es kommt hinzu, daß Hannover eine bevorzugte verkehrsgeographische Lage nicht nur innerhalb des Nordstaates, sondern auch innerhalb Europas hat. Die internationalen Verkehrswege von Skandinavien nach Süden (Stockholm–Rom) und von Westeuropa nach Osten (Paris–Warschau) kreuzen sich hier. Diese hervorragende Lage ist auch für die politischen Kontakte von Bedeutung, über die die Hauptstadt eines so großen Landes verfügen sollte. Ab 1973 hat Hannover auch einen der modernsten und leistungsfähigsten Flughäfen Europas.

Vor allem aber: Im Hinblick auf die großräumige Schwerpunktverlagerung in den west- und süddeutschen Raum besteht ein norddeutsches Gesamtinteresse daran, daß neben den Hafen- und Hansestädten Hamburg und Bremen ein weiterer großer Binnenstandort mit Zentralfunktionen erhalten bleibt.

Die Erhaltung, Stärkung und Funktionssicherung Hannovers als eines solchen Zentrums würde zu einer besseren und günstigeren Entwicklung des gesamten norddeutschen Raumes führen. Die Weiterentwicklung der großen Häfen Hamburg und Bremen würde durch die Entscheidung über die Hauptstadtfrage kaum oder überhaupt nicht berührt.

Diese Überlegungen und die günstigen Voraussetzungen, wie sie keine andere Stadt in Norddeutschland bietet, lassen es zweckmäßig erscheinen, bereits jetzt planerisch den Ausbau des Regierungsviertels in Hannover vorzubereiten. Diese Aufgabe hat sich die vorliegende Schrift gestellt.

Martin Neuffer

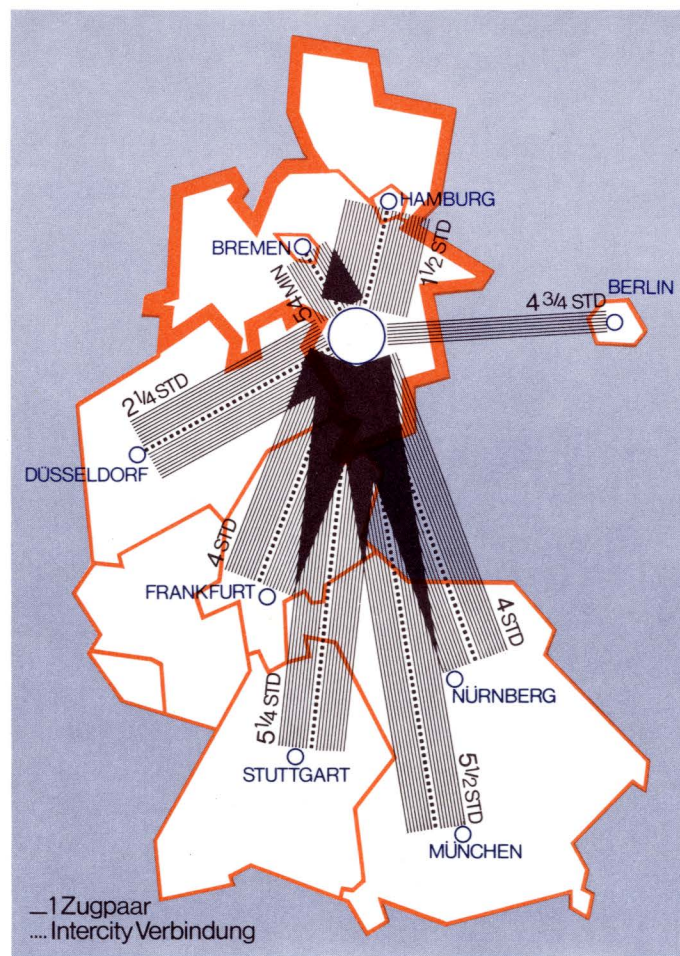
Herausgegeben von der Landeshauptstadt Hannover
– Stadtplanungsamt – Januar 1972

Verfasser Hanns Adrian
 Uta Gries
Mitarbeiter Herrmann Bookhoff
 Helga Dreckmann
 Wilfried Forster
 Michael Güttler
 Otto Kermas

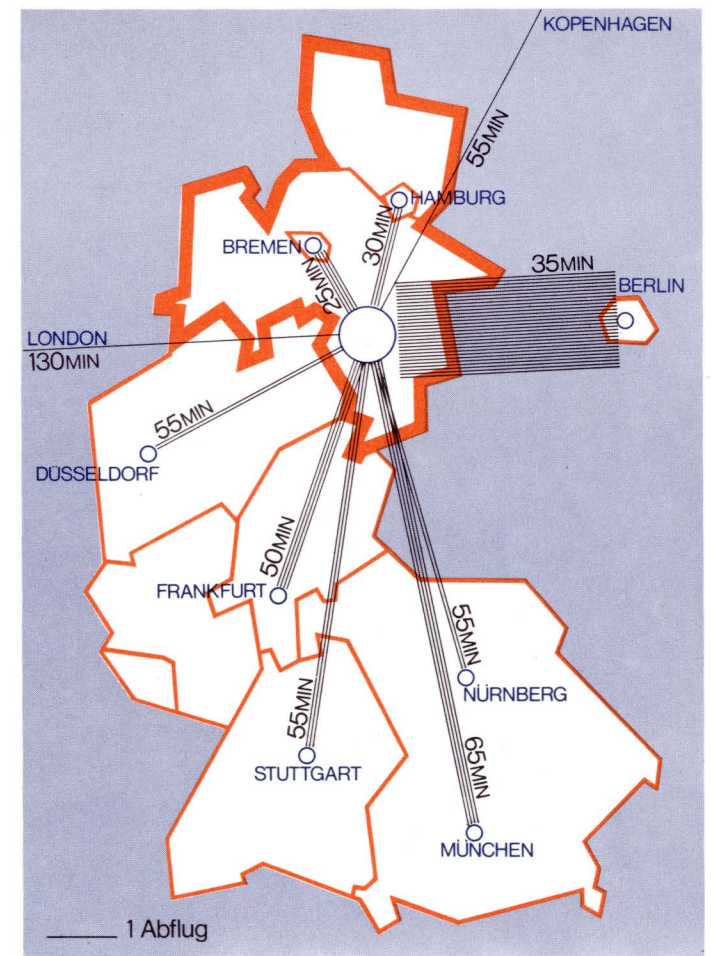
Kartengrundlage Stadtkarte M 1:20.000
Redaktion Presseamt Hannover
Gestaltung Studio Hermann Otto
Titelgraphik Wilhelm Beuermann/Studio Otto
Fotos Gerhard Dierssen
 Flughafen Hannover,
 Hans Wagner
Luftaufnahmen Freigegeben durch das Niedersächs.
 Min. für Wirtschaft und Verkehr
 Luftbild Niedersachsen
 W. Nahs (Fr. Nr. 1751/71)
 Heinz Koberg (Fr. Nr. 13/180/16)
Herstellung Scherrerdruck, Hannover



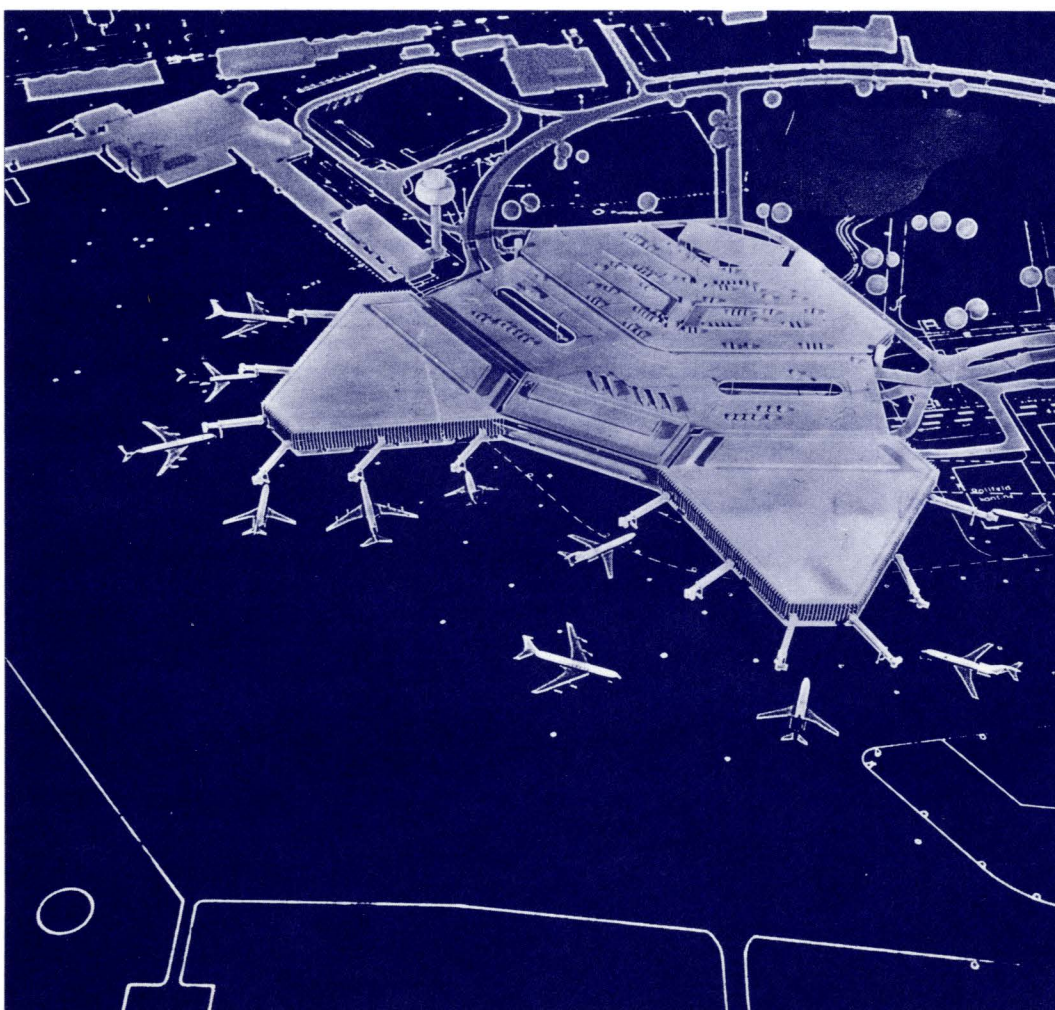
EISENBAHNVERBINDUNGEN



AUTOBAHNVERBINDUNGEN



FLUGVERBINDUNGEN



Hannover liegt im Schnittpunkt der Eisenbahnlinien Hamburg–Frankfurt und Köln–Berlin. Drei Intercity-Linien berühren die Stadt.

Hannover liegt im Schnittpunkt der Autobahnen Hamburg–Frankfurt und Düsseldorf–Berlin.

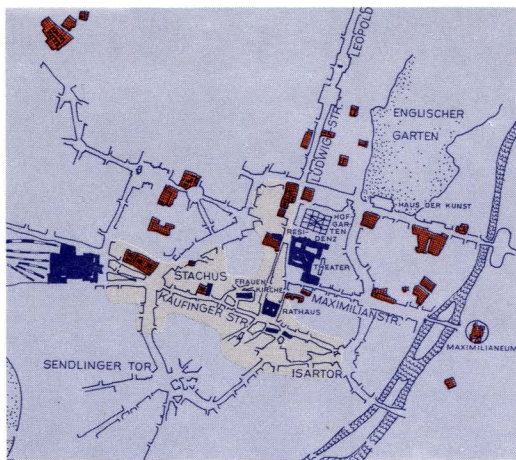
Hannover baut seinen Flughafen aus. Heute starten von Langenhagen aus täglich 51 Linienmaschinen, allein 22 nach Berlin. Nach Fertigstellung der ersten Ausbaustufe 1973 können jährlich 5 Mio. Fluggäste abgefertigt werden.

Hannover hat 521 635 Einwohner, 203 541 Wohnungen, 390 000 Arbeitsplätze. Im Großraum Hannover leben 1 040 400 Einwohner.

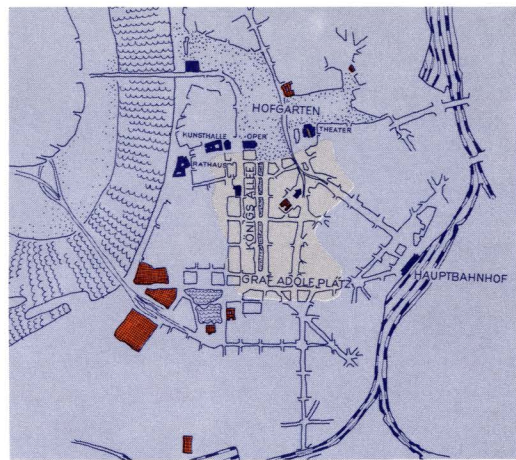
Hannover hat 5 Theater, 17 Kinos, 5 Brauereien, 10 Schnapsfabriken, 863 Lokale. 5 Hochschulen mit 10 500 Studenten.

In Hannover kann man in der Stadt Waldspaziergänge machen – oder auf dem Maschsee segeln ... Das Steinhuder Meer ist nur 30 km entfernt. In einer Stunde Autofahrt sind 31 Skilifts zu erreichen.

NEUBAU FLUGHAFEN HANNOVER-LANGENHAGEN – FERTIGSTELLUNG DER ERSTEN AUSBAUSTUFE 1973



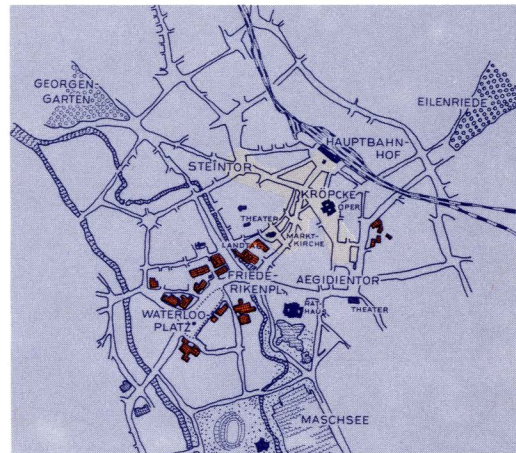
MÜNCHEN



DÜSSELDORF

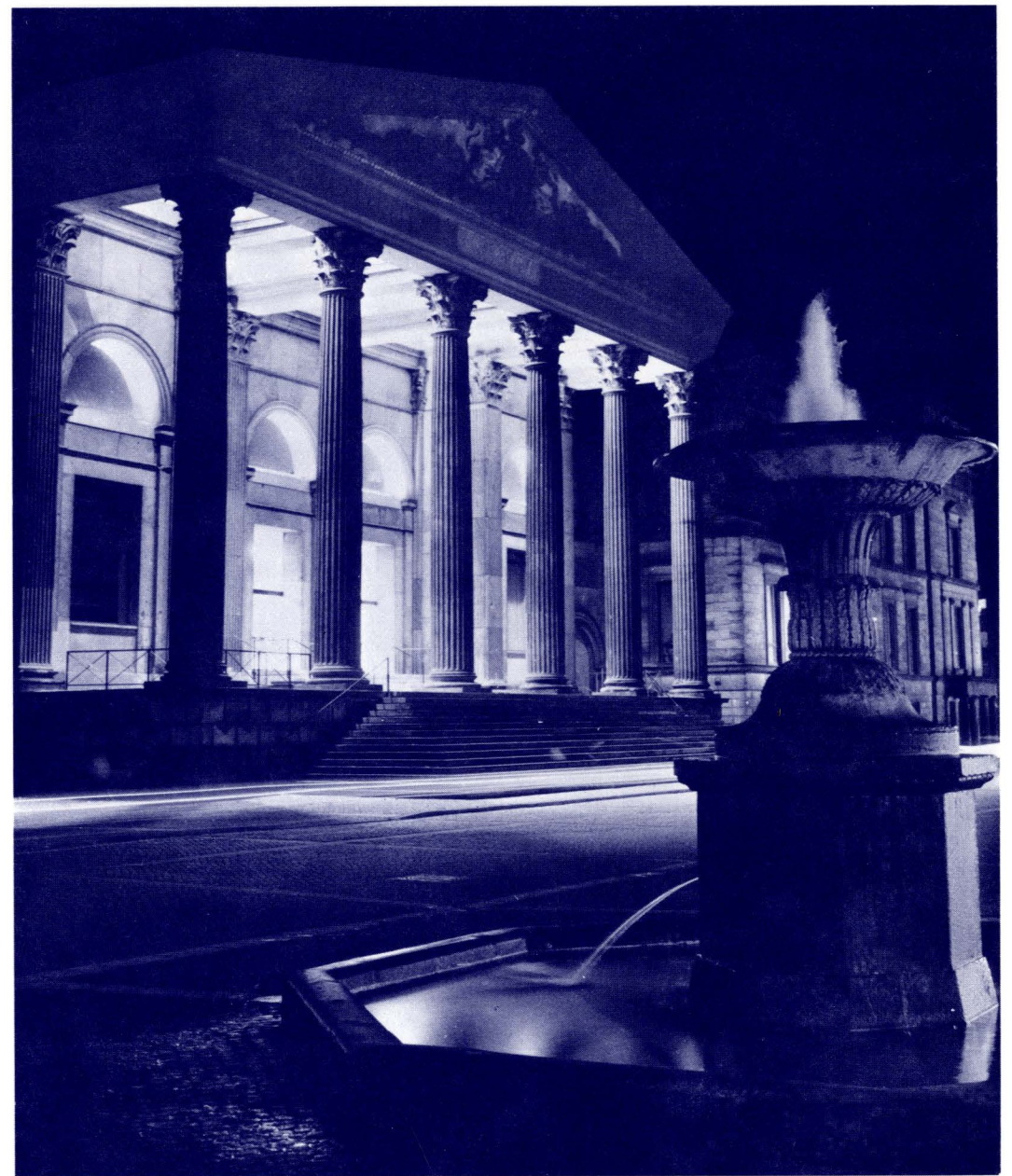
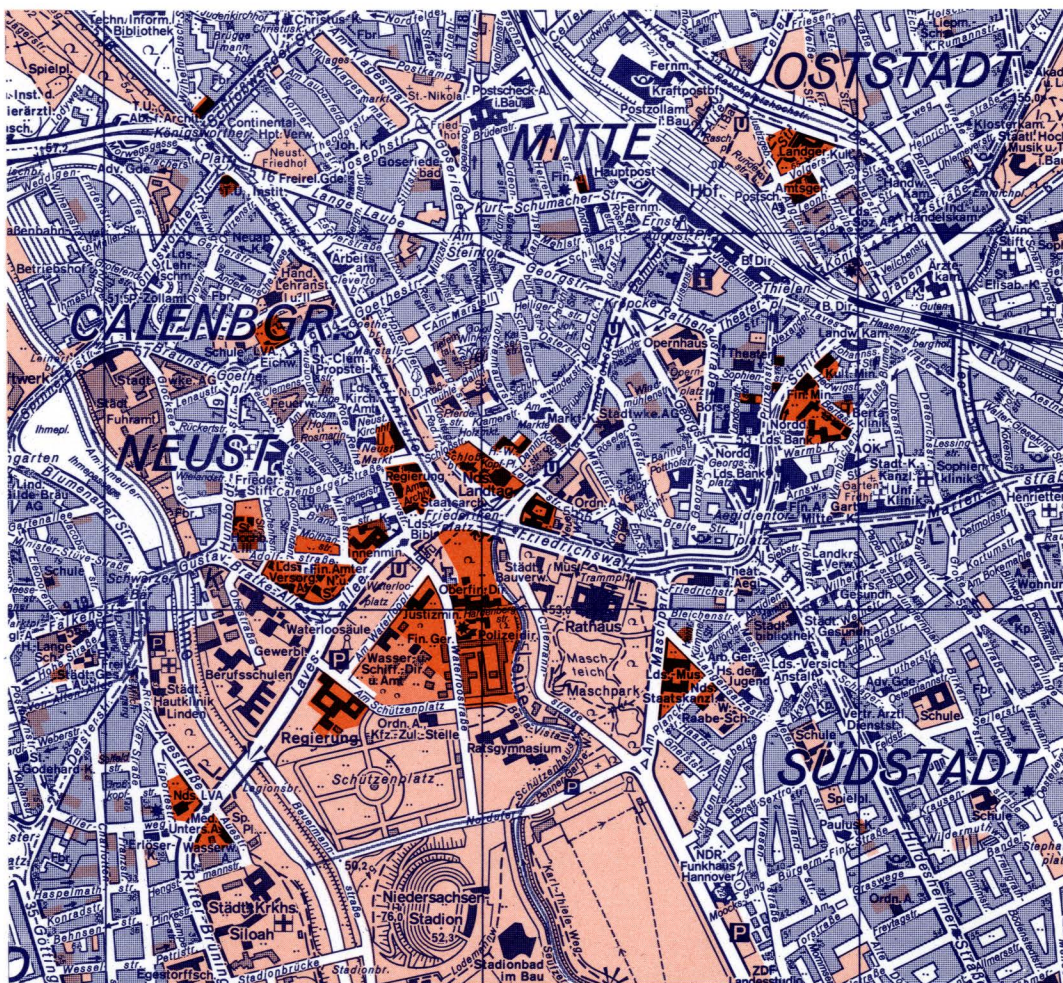


STUTT GART



HANNOVER

LAGE DER REGIERUNGSVIERTEL IM VERGLEICH M 1:50.000



DAS LEINESCHLOSS, AM RANDE DER ALTSTADT GELEGEN, WURDE 1632–40 ERBAUT, 1817–42 UMBAU DURCH LAVES. IM KRIEGE VÖLLIG AUSGEBRANNT. 1958–62 WIEDERAUFBAU UND ERWEITERUNG UM DEN PLENARSAAL DURCH DEN ARCHITEKTEN PROF. OESTERLEN.

Das Leineschloß ist Sitz des Niedersächsischen Landtags.

Ein neues Regierungsviertel muß anderen und weitergehenden Lagekriterien genügen als ein normales Bürogebiet.

Es sollte Bezug zum Parlamentsgebäude haben, um den demokratischen Staatsaufbau sichtbar werden zu lassen.

Es sollte sich in der Innenstadt repräsentieren, um sich ins Bewußtsein der Bürger einzuprägen.

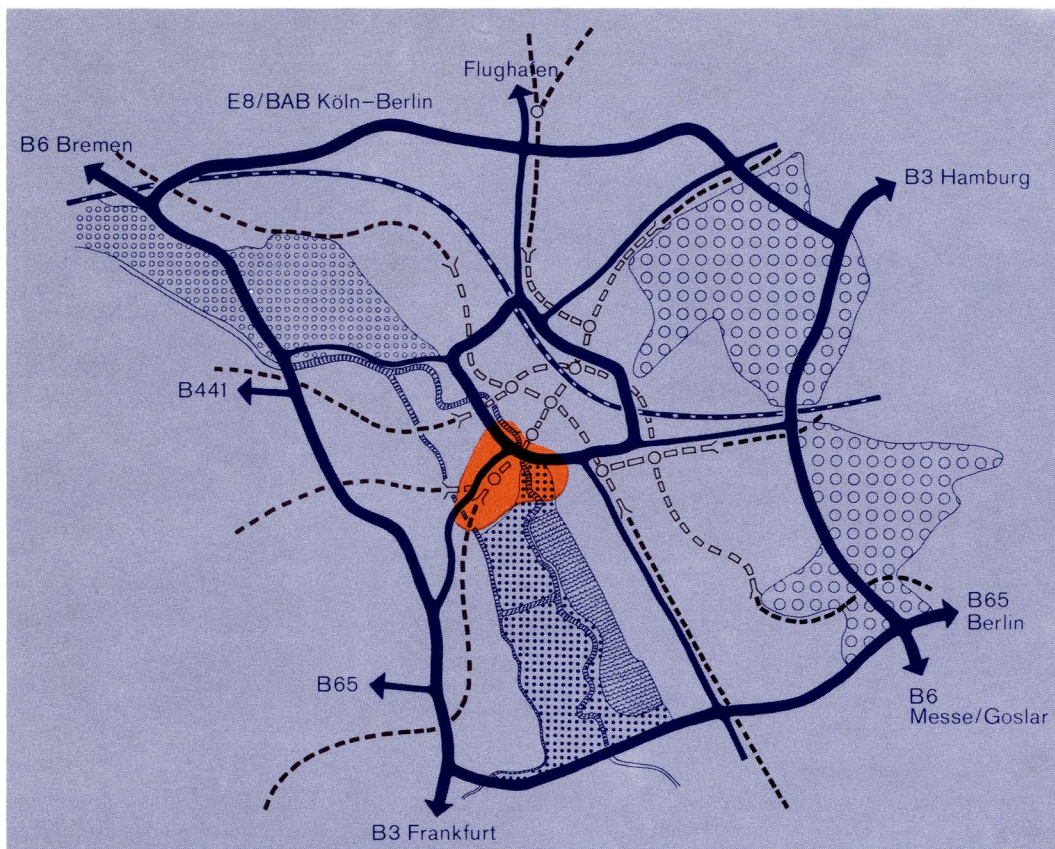
Es sollte auf einen engen Bereich konzentriert sein, um effiziente Zusammenarbeit zu ermöglichen und gemeinschaftliche Einrichtungen betreiben zu können.

Es sollte Mikro- und Makroerweiterungen ermöglichen.

Es sollte Teil der Stadt sein und sich zu ihr öffnen.

GRUNDBESITZKARTE
M 1:20.000

| |
|---------|
| ■ BUND |
| ■ LAND |
| ■ STADT |



VERKEHRLICHE ANBINDUNG
DES REGIERUNGSVIERTELS
M 1:75.000



Südlich an das Leineschloß – den Landtag – schließt sich der Waterlooplatz an. Um ihn herum gruppieren sich Flächen, die der Bundesrepublik Deutschland, dem Land Niedersachsen oder der Stadt Hannover gehören. Sie sind mit Einrichtungen des Bundes oder des Landes bebaut, die teils neu sind, teils sich umbauen oder erweitern lassen.

Umfangreiche Flächen sind noch verfügbar und sofort bebaubar.



Die U-Bahnstation am Waterlooplatz ist fertig. Die A-Linie, ab 1975 betriebsfertig, stellt eine rasche Verbindung von den Neubaugebieten Mühlenberg und Badenstedt, List und Bothfeld zur Innenstadt her.

Das Viertel um den Waterlooplatz hat einen unmittelbaren Anschluß an das innerstädtische Hauptverkehrsnetz.

Zu Fuß geht man vom Waterlooplatz zum Hauptbahnhof 10 Minuten. Von 1975 ab wird dazu ein komplettes und unabhängiges System von Fußgängerstraßen zur Verfügung stehen.

Das Regierungsviertel ist eingebettet in innerstädtische Wohn- und Erholungsgebiete.

LAGE DES REGIERUNGSVIERTELS
IN DER STADT

M 1:25.000

- REGIERUNGSEINRICHTUNGEN
- ▨ ALTSTADT
- ▩ EINKAUFBEREICH
- LANDTAG



Ein neues Regierungsviertel um den Waterlooplatz bildet einen Sektor innerhalb der Stadt, dessen Spitze im Parlamentsgebäude liegt und der bis zum Maschsee reicht.

Der Waterlooplatz ist ein weites und repräsentatives Vorfeld vor dem Landtagsgebäude, das selbst in das innerstädtische Baugefüge eingebunden ist. Er sollte die Mitte des künftigen Regierungsviertels bleiben.

Dem Landtag gegenüber am Friederikenplatz, unmittelbar neben dem Ausgang aus der U-Bahnstation, kann ein zentraler hoher Verwaltungskomplex entstehen. (S. Beiträge z. Flächennutzungsplan, Heft Nr. 3.)

Die südlich anschließenden, dem Lande Niedersachsen gehörenden Gebäude können großzügig erweitert werden. Das Gebiet läßt eine stark verdichtete Bauweise zu.

Das Regierungsviertel kann eines Tages bis zum Maschsee hin wachsen. Dort, am Nordufer, wird ein Hotel mit umfangreichen Tagungs- und Kongreßräumen entstehen.

Entlang der U-Bahnlinie A bildet sich eine von Südwesten nach Nordosten verlaufende Linie besonders intensiver Entwicklung heraus, an der das Regierungsviertel liegt. Einer der Hauptfußgängerwege der Stadt folgt dieser Linie.



DER BAROCKE HERRENHÄUSER GARTEN MIT DEM FESTLICHEN GALERIEGEBÄUDE IST EIN EINDRUCKSVOLLER HINTERGRUND REPRÄSENTATIVER VERANSTALTUNGEN.

Flächenbilanz

| | | |
|---------------------------------|----------------|------------------|
| Vorhandene Ministerien | ca. 61.500 qm | Bruttogeschößfl. |
| Andere Bundes- und Landesbauten | ca. 24.500 qm | Bruttogeschößfl. |
| Neu zu bebauende Flächen | ca. 300.000 qm | Bruttogeschößfl. |
| | ca. 386.000 qm | Bruttogeschößfl. |





Das Regierungsviertel liegt zwischen der City und dem Erholungsbereich des Maschsees. Die vorhandenen Regierungseinrichtungen können verdreifacht werden.

Im Besitz des Landes sind baureife Flächen, die direkt an das innerstädtische Hauptverkehrsnetz und an die U-Bahn-Station Waterlooplatz angeschlossen sind.